

A.c) Mitteilungen

01) Gedenktafeln für Hugo Conwentz, dem Begründer der staatlich organisierten Naturdenkmalpflege. Antrag der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin an die zuständige Historische Kommission zu Berlin

**Landsmannschaft Westpreußen e.V. - Berlin
Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht**

Postbank Berlin IBAN DE 26 100 100 10 0001199 101 BIC BNKDEFF
Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz
Mo 10 – 12 Uhr und n.V. (Ruf: 030-257 97 533 mit AA und Fernabfrage)
westpreussenberlin@gmail.com
www.westpreussen-berlin.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Ruf: 030-254 97 533; Fax auf Anfrage
Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22

27.03.2021

An die
Historische Kommission zu Berlin e.V. z.K. *Bezirksbürgermeisterin*
Jägerstraße 22/23 *Angelika Schöttler*
10117 Berlin
info@hiko-berlin.de

Antrag für Gedenktafeln für Hugo Conwentz

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit sende ich Ihnen namens der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin den Antrag für „Berliner Gedenktafeln“ zu Ehren von Hugo Conwentz.
Wir meinen, die Gedenktafeln sind überfällig. Hugo Conwentz hat sie verdient!

Über die Bezirksbürgermeisterin von Berlin Tempelhof-Schöneberg wurden auch die Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung des Bezirks über den Antrag informiert. Von daher kam auch der Hinweis, die „Berliner Gedenktafeln“ bei der Historischen Kommission zu Berlin zu beantragen.
Ich bitte, den Eingang unseres Antrages per MAIL zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard M. W. Hanke,
Bezirklicher Planungsbeauftragter
von Berlin Tempelhof-Schöneberg (BzBm-Plab) a.D.
als Vorsitzender der LM Westpreußen e. V. Berlin
c/o Büro der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
www.westpreussen-berlin.de
www.ostmitteleuropa.de

Anlagen: 1) Antrag in Maske der Histor. Kommission zu Berlin, 2) Unterschrift (Scan)

Anträge für „Berliner Gedenktafeln“ zu Ehren von Hugo Conwentz:

1) am Gebäude Grunewaldstraße 6-7, Berlin-Schöneberg

In diesem Hause befand sich seit dem 1.10.1910 die in Danzig (Westpreußen) 1906 entstandene „Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen“.

Erster Direktor war, bis zu seinem Tode, Hugo Conwentz (* 20.01.1855 Sankt Albrecht bei Danzig; † 12. Mai 1922 in Berlin).

Hugo Conwentz gilt als Begründer des staatlich organisierten deutschen und europäischen Naturschutzes.

2) Wartburgstraße 54, Berlin-Schöneberg

Hier wohnte von 1910 bis zu seinem Tode

Hugo Conwentz (* 20.01.1855 Sankt Albrecht bei Danzig; † 12. Mai 1922 in Berlin).

Auf seine Initiative erfolgte die Gründung der „Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen“ 1906 in Danzig (Westpreußen). Sie wurde zum 1.10.1910 in das nahe Alte Botanische Museum, Grunewaldstraße 6-7, in Schöneberg verlegt.

Hugo Conwentz gilt als Begründer des staatlich organisierten deutschen und europäischen Naturschutzes.

Begründung: Die Verdienste von Hugo Conwentz für Landeskunde und Naturschutz in Westpreußen, wie auch für das Königreich Preußen bzw. das Deutsche Reich, können nicht bestritten werden. Als Begründer des deutschen und des europäischen Naturschutzes, mit weltweiten Auswirkungen, hat er sich in hohem Maße verdient gemacht.

Im Jahre 2014 hat der Senat von Berlin entschieden, das Ehrengrab in Stahnsdorf nicht mehr zu verlängern. Diese Entscheidung ist nicht nachvollziehbar und geht wohl auf mangelnde Kenntnisse zurück. Für die Grabanlage, die Ende der 1930er Jahre vom Alten Matthäus-Friedhof nach Stahnsdorf verlegt worden war, hat daraufhin die Stiftung Naturschutzgeschichte (Königswinter) die Pflege übernommen.

Zum 150. Todestag von Hugo Conwentz hatte die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin 2005 eine Tagung veranstaltet, die noch öffentlich dokumentiert werden soll. Die damalige Rede der Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf (damals Patenbezirk der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin) ist im aktuellen Mitteilungsblatt Nr. 122 (Januar bis März 2021), S. 5-6, abgedruckt:

http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt122/LW_MB_122_1-6_Januar%20-%20Maerz_2021-1.pdf.

W. ERZ (1997) hat die Leistungen CONWENTZ' in gedrängter Form so zusammengefasst:

1. Fundierung fester, abgegrenzter Vorstellungen für eine aus dem Heimat-, Natur- und Landschaftsschutz herrührende begrenzte Kernaufgabe des Reservatschutzes noch natürlicher Rest-Landschaft oder von Landschaftsteilen in einem landesweiten, repräsentativen Objekt- und Gebietsschutz nach Kriterien der Seltenheit und Besonderheit als „Naturdenkmalpflege“ in einem nachvollziehbaren, umsetzungsorientierten, verständlich dargestellten Programm (s. Denkschrift 1904). Die Nachwelt verdankt CONWENTZ eine Vielzahl von Naturdenkmälern und Naturschutzgebieten.

1. Sofortige tatkräftige Umsetzung dieses Programms für die Fundierung eines Reservatsnetzes ... unter Ausbau dieser mindestens in Europa ersten Naturschutz-Institution zu einer Orientierung vermittelnden und richtungweisenden Zentrale für Preußen und darüber hinaus mit hohem Imagewert in der „Fachwelt“ (Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege).

2. Aufbau und Betreuung eines Netzes von Komitees für Naturdenkmalpflege auf Provinz-, Regierungsbezirks- und weitestgehend auch Kreisebene mit Kommissaren als ehrenamtliche Organisationen des Naturschutzes (die bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts Träger des Naturschutzes waren, bis sie von staatlichen Verwaltungen abgelöst wurden).

3. Entwicklung einer umfassenden und intensiven zielgerichteten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Schriftenreihen „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“ [1910] und „Naturdenkmäler“ [1912]); Einrichtung regelmäßiger Jahreskonferenzen für Naturdenkmalpflege (ab 1908); Vortragsveranstaltungen; Zusammenarbeit mit privaten und staatlichen Institutionen. (CONWENTZ' Kartei enthielt 1918 264 Verbände).

4. Zusammenwirken mit verschiedensten Institutionen im Interesse des Naturschutzes (Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Kirchen, Schulen, Militär [Karten, Truppenübungsplätze]).

Über Hugo Conwentz und sein Werk informieren zahlreiche Veröffentlichungen. So sind – neben dem WIKIPEDIA-Beitrag (zuletzt bearbeitet 18.01.2021) u.a. zu nennen:

Margarete Boie: Hugo Conwentz und seine Heimat. Ein Buch der Erinnerungen. Steinkopf, Stuttgart 1940.

Wolfgang Erz: Naturdenkmalpflege: Vom „Pritzelkram“ zum Welterbe – Zum 75. Todestag von Hugo Conwentz. In: Natur und Landschaft. 72. Jg., S. 245-247.

Hans-Jürgen Kämpfert: Hugo Conwentz aus Danzig. In: Westpreußen-Jahrbuch, Band 47, Münster 1997, S. 83–94, ISBN 3-9802031-8-2.

Hans-Jürgen Kämpfert: Naturwissenschaft am Unterlauf der Weichsel.

Einrichtungen und Persönlichkeiten. (zahlreiche Abb., Stadtplan Danzigs von 1822 auf den Umschlaginnenseiten vorn, Landkarte Westpreußen auf den Umschlaginnenseiten hinten).

Münster / Westfalen: Nikolaus-Copernicus-Verlag 2020. XI, 396 Seiten.

= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 42.

ISBN 978-3-924238-58-2. € 40,00.

- Thomas Marin: Hugo Conwentz (1855–1922) – Begründer des staatlichen Naturschutzes. In: Thomas Marin (Hrsg.): Ruheplatz im Grünen: Pflanzenwelt, Gartengestaltung und Naturforscher auf dem Südwestkirchhof in Stahnsdorf, Books on Demand, Norderstedt 2009, ISBN 978-3-8370-6716-3, S. 77–87 (eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche).
- Albrecht Milnik: Hugo Conwentz – Klassiker des Naturschutzes. Sein Waldweg zum Naturschutz. 3., verbesserte und aktualisierte Auflage. Kessel, Remagen-Oberwinter 2006, ISBN 3-935638-58-2.
- Walther Schoenichen: Naturschutz, Heimatschutz. Ihre Begründung durch Ernst Rudorff, Hugo Conwentz und ihre Vorläufer. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1954.
- Stefan Vogel: Conwentz, Hugo Wilhelm. In: Neue Deutsche Biographie (NDB). Band 3, Duncker & Humblot, Berlin 1957, ISBN 3-428-00184-2, S. 347 (Digitalisat).

Reinhard M. W. Hanke,

Bezirklicher Planungsbeauftragter von Tempelhof-Schöneberg (BzBm-Plab) a. D.

namens der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

c/o Büro der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin:

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage

www.westpreussen-berlin.de

www.ostmitteleuropa.de

Der Empfang des Gedenktafelantrags für Hugo Conwentz ist von der Historischen Kommission zu Berlin inzwischen bestätigt worden. Unser Freund, Mitglied der Historischen Kommission zu Berlin, Dr. Peter Bahl, hat dabei geholfen. Der Antrag wird vom Aktiven Museum bearbeitet werden. Herzlichen Dank!

Inzwischen ist auch eine Anfrage der Gruppe der Deutschen Minderheit aus Danzig eingegangen, die Hugo Conwentz in seiner Vaterstadt ebenfalls durch Gedenktafeln ehren wollen.

Wir haben der Gruppe Standort- und Textvorschläge unterbreitet.

02) Der A. E. Johann-Preis 2022 startet a sofort



A. E. JOHANN-GESELLSCHAFT e.V.

**A. E. Johann-Preis soll in 2022 zum fünften Mal verliehen werden
Preisverleihung findet am 8. Oktober 2022 in Oerrel statt**

Was in 2010 ein Versuch war, ist mittlerweile ein fester Programmpunkt in der A. E. Johann-Gesellschaft geworden.

Alle drei Jahre wird ein Literaturpreis für junge Leute ausgeschrieben. Am 08. Oktober 2022 soll in Oerrel, wo A. E. Johann von 1978 bis 1996 gewohnt hat, die nächste Preisverleihung stattfinden.

Beim Wettbewerb in 2019 gab es neben den zahlreichen Einsendungen aus Deutschland auch Beiträge aus Österreich, Italien, Frankreich, Schweiz und sogar aus Kamerun.

Ab sofort können junge Leute von 12 bis 25 Jahren ihre Reiseerlebnisse einreichen. Eine ausgewählte Jury wird die Einsendungen, die in die Altersgruppen 12 bis 15, 16 bis 20 und 21 bis 25 Jahre eingeteilt werden, bewerten und die Sieger ermitteln. Die drei besten Einsendungen jeder Gruppe erhalten Preisgelder und Sachpreise. Finanziert wird das Projekt durch Zuschüsse und Spenden.

Der Namensgeber des Wettbewerbs wurde 1901, unter dem bürgerlichen Namen Alfred Ernst Johann Wollschläger, in Bromberg geboren und war im letzten Jahrhundert der erfolgreichste Reiseschriftsteller im deutschsprachigen Raum. Er verfasste ca. 90 Bücher von denen 80 veröffentlicht wurden. Die Gesamtauflage betrug über 20 Millionen Exemplare.

Im Herbst wird eine Biografie über A. E. Johann mit dem Titel »Ein Leben auf Reisen« erscheinen.

Die Reiseberichte müssen auf eigenen, wahren Erlebnissen beruhen und dürfen maximal 12 Seiten (Schrift Arial, Größe 12 pt.) umfassen und müssen bis zum **31. März 2022** per Email (nur PDF- oder DOC-Dateien) an

A.E.Johann-Gesellschaft@web.de
oder per Post an

A. E. Johann-Gesellschaft
A. E. Johann-Weg 1
34593 Knüllwald

gesendet werden.
Mehr Infos unter www.a-e-johann.de

WER WAR A. E. JOHANN?

Der Namensgeber dieses Wettbewerbs, A. E. Johann, lebte von 1901 bis 1996 und war zu seiner Zeit der erfolgreichste deutschsprachige Reiseschriftsteller. Er reiste mehrfach um die ganze Welt und schrieb rund 80 Bücher, die eine Gesamtauflage von über 20 Millionen Exemplaren erreichten. Viele seiner Bücher wurden in andere Sprachen übersetzt.

Schon in seinen ersten beiden Büchern, „Mit 20 Dollar in den Wilden Westen“ und „40 000 Kilometer – eine Jagd auf Menschen und Dinge rund um Asien“, die beide Ende der 1920er Jahre erschienen und Bestseller wurden, schilderte A. E. Johann nicht nur seine persönlichen Reiseerlebnisse als Tourist, sondern beschrieb auch die Lebensverhältnisse der Menschen in den jeweiligen Ländern und ihre soziale und wirtschaftliche Situation.

So gelang es ihm, über die allgemeine Reisebeschreibung hinausgehend, ein authentisches, durchaus kritisches Bild von Land und Leuten zu zeichnen und damit zum besseren Verständnis fremder Kulturen beizutragen.

In diesem Sinne möchten wir euch dazu ermuntern, neugierig und vorurteilsfrei, mit offenen Augen und Ohren, auf Entdeckungstour zu gehen – egal ob in der Ferne oder vor der eigenen Haustür – und über eure Eindrücke, Erlebnisse und Erkenntnisse zu schreiben.

Mehr über A. E. Johann, sein Leben und seine Bücher findet ihr in dem neuen Buch „Ein Leben auf Reisen“ und im Internet unter der Adresse

www.a-e-johann.de

WER STEHT HINTER DEM A. E. JOHANN-PREIS?

Der Wettbewerb um den A. E. JOHANN-PREIS wird ausgerichtet von einem Netzwerk. Dazu gehören:

- A. E. Johann-Gesellschaft e.V.
- Lions-Club Wittingen
- Förderverein der H. Butting GmbH & Co. KG, Kneisebeck
- Kulturverein Hankensbüttel
- Kulturverein Wittingen
- Kulturverein Wesendorf
- Literaturwerkstatt der Kreisvolkshochschule Gifhorn
- Samtgemeinde Hankensbüttel
- Medienwerkstatt Isenbüttener Land

A. E. JOHANN-PREIS 2022

UNTER FREMDEN STERNEN

REISEN & SCHREIBEN

EIN WETTBEWERB FÜR JUNGE LEUTE BIS 25

WEITERE INFORMATIONEN ZUM WETTBEWERB BEI FACEBOOK: [f A. E. JOHANN-PREIS 2022](#)

MITMACHEN UND GEWINNEN!



UNTER FREMDEN STERNEN

LÄNDER, MENSCHEN UND KULTUREN ...

... können und verstehen lernen, andere Sprachen sprechen, neue Freunde finden, Abenteuer bestehen, das Heimweh bezwingen – all das und noch viel mehr ist Reisen.

Reisen lässt uns klüger, selbstsicherer, weltoffener und vorurteilsfreier werden. Aber vor allem macht Reisen einen Riesenspaß.

Wie wertvoll die eigentlich selbstverständliche Freiheit ist, über Ländergrenzen hinweg und auf andere Kontinente fahren und fliegen zu können, begreifen wir erst so richtig, wenn sie uns genommen wird. Die Corona-Pandemie hat die Reisefreiheit vorübergehend schmerzlich eingeschränkt, aber unsere Erinnerungen an all unsere früheren Reiseerlebnisse konnte sie uns nicht rauben.

Gut, wenn wir all das, was wir auf Reisen erlebt haben, aufgeschrieben und mit Fotos oder Videos festgehalten haben. Dann bleibt uns die Erinnerung lange erhalten und verblasst nicht so leicht. So können wir unsere Touren und Trips auch nach Jahren noch so nachvollziehen, als wären wir gestern erst nach Hause gekommen. Und wenn wir später selbst Kinder haben, können wir ihnen unsere spannenden Abenteuer aus der Jugendzeit vorlesen. Klar, das Schreiben und auch das Sortieren der Fotos macht etwas Arbeit. Aber diese Arbeit wird, wenn sie gut ist, auch belohnt – mit dem A. E. JOHANN-PREIS, der alle drei Jahre ausgeschrieben wird. Die Gewinner erhalten ein schönes Taschengeld für ihre Reisekasse.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Was darf eingereicht werden?

- Texte*
- Mit Bildern oder Zeichnungen illustrierte Texte*
- Reisetagebücher*

* in deutscher Sprache

Die Reisegeschichten müssen auf eigenen, wahren Erlebnissen beruhen und dürfen maximal 12 Seiten (Schrift Arial, Größe 12 pt.) umfassen.

Wann ist Einsendeschluss?
31. März 2022

Wohin werden die Beiträge geschickt?
Bitte per E-Mail (nur PDF- oder DOC-Dateien) an A.E.Johann-Gesellschaft@web.de oder per Post an:
A. E. Johann-Gesellschaft
A. E. Johann-Weg 1
34573 Knollwald

Alle Wettbewerbsbeiträge müssen mit vollständigem Namen, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum gekennzeichnet sein.

Wer bewertet die Beiträge?
Eine vom Netzwerk (siehe Rückseite) berufene Jury wird die Beiträge sichten, bewerten und prämiieren.

Die Preisträger
werden bis zum 31. August 2022 schriftlich informiert.

Die Preisverleihung
findet am 8. Oktober 2022 in Oerrel bei Hankensbüttel (büdliche Lüneburger Heide) statt. Hier hat A. E. Johann von 1978 bis 1996 gewohnt.

Die A. E. Johann-Gesellschaft freut sich über jede Spende:
A.E. JOHANN-GESELLSCHAFT e.V.
BAN DE60 2579 1516 0111 4743 00

A. E. JOHANN-PREIS 2022

WAS GIBT ES ZU GEWINNEN?

Der A. E. Johann-Preis wird in 3 Altersgruppen verliehen:

Altersgruppe 1 (12 bis 15 Jahre)

1. Preis: 200,- Euro
2. Preis: 120,- Euro
3. Preis: 80,- Euro


Altersgruppe 2 (16 bis 20 Jahre)

1. Preis: 250,- Euro
2. Preis: 150,- Euro
3. Preis: 100,- Euro

Altersgruppe 3 (21 bis 25 Jahre)

1. Preis: 300,- Euro
2. Preis: 200,- Euro
3. Preis: 100,- Euro

Die besten Beiträge aus jeder Altersgruppe werden in einem Buch veröffentlicht (kürzere Beiträge auszugswise).



Die Preisträger 2019 mit dem Vorsitzenden der A. E. Johann-Gesellschaft, Rudi Zülch (links) und Lions-Club-Präsident Joachim Grahn (rechts).
Foto: Burkhard Diehl

Gestaltung: Inka Lukka Orth, © Lisa Meyerhan & Maltes

**WO DIE ERDE AM SCHÖNSTEN IST:
ÜBERALL, WO FRIEDEN HERRSCHT
UND FREIHEIT!**

A. E. JOHANN

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe A. E. Johann-Freunde!

Der neue Flyer, wie immer von Inka Korth super gestaltet, wird Ihnen sicherlich gefallen und hoffentlich viele junge Menschen animieren am Wettbewerb teilzunehmen.

In der Woche nach Ostern werden wir einen kurzen Spot zum Preis aufnehmen und auf der Homepage und im Internet einstellen.

Wir wollen viele junge Menschen auf den Wettbewerb aufmerksam machen und bieten Ihnen an, Flyer zu verteilen.

Schreiben Sie uns, wenn Sie Interesse daran haben. Wir senden Ihnen per Post die gewünschte Stückzahl.

Auf Ihre Rückmeldung freut sich der Vorstand der A. E. Johann-Gesellschaft e.V.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Wolters Karin Hübscher Rudi Zülch

Kontakt:

Vorsitzender Rudi Zülch

A.E. Johann-Weg 1

D-34593 Knüllwald

FON: 05681-3992

Handy: 0173-2936098

Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de

www.a-e-johann.de

03) Übersiedlung unter erschwerten Bedingungen: Spätaussiedlerzahlen für das Jahr 2020



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

PRESSEMITTEILUNG

Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene,
Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL



Übersiedlung unter erschwerten Bedingungen SPÄTAUSSIEDLER-ZAHLEN FÜR DAS JAHR 2020

Im vergangenen Jahr sind 4.309 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler in die Bundesrepublik Deutschland übergesiedelt. 404 haben in Niedersachsen einen neuen Wohnort gefunden. Am häufigsten liegt dieser in Braunschweig, gefolgt vom Landkreis Hildesheim und der Region Hannover. Hauptherkunftsländer waren die Russische Föderation, gefolgt von Kasachstan und der Ukraine.

Infolge der Corona-Pandemie liegen die Einreisezahlen der Spätaussiedler für das Jahr 2020 unter denen der vergangenen Jahre. Seit 2013 war die Zahl stetig gestiegen, im Jahr 2019 hatte sie bei 7.155 gelegen. Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL, weist darauf hin, dass der Rückgang nicht als Trendwende zu werten, sondern im Wesentlichen durch die Reisebeschränkungen verursacht sei: „Über 20.000 Menschen haben im vergangenen Jahr in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion einen Antrag auf Aufnahme nach dem Bundesvertriebenengesetz gestellt. Das sind fast doppelt so viele wie 2019. Aus diesem Grund ist damit zu rechnen, dass die Zuzugszahlen mittelfristig wieder steigen werden.“

Gemäß § 8 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) besteht eine Verpflichtung des Bundes zur Unterbringung von Spätaussiedlern bis zur Registrierung und Verteilung auf die Länder. Durch das Auftreten von COVID-19 Fällen in der Erstaufnahme-Einrichtung im Grenzdurchgangslager Friedland (GDL) im Sommer 2020 waren umfassende Maßnahmen notwendig geworden. Einerseits galt es, einen weiteren Virus-Eintrag in die Sammelunterkunft zu vermeiden. Andererseits sollte das Tor nach Deutschland für die Spätaussiedler offengehalten werden.

Einreisende begeben sich seitdem direkt nach Ankunft zu Quarantänезwecken in eine der beiden zur Verfügung stehenden Transitunterkünfte. Am Flughafen Frankfurt (Main) stellt das Bundesverwaltungsamt hierfür entsprechende Transportmöglichkeiten bereit. In Mörfelden-Walldorf (Südhessen) und in Duderstadt stehen insgesamt 448 Quarantäneplätze zur Verfügung. Das anschließende Registrierverfahren erfolgt nach zweifacher Testung wie bisher und in üblicher Weise im Grenzdurchgangslager Friedland. Die Spätaussiedler bleiben in der Regel weniger als eine Woche in Friedland. Grundlage der Unterbringung von Spätaussiedlern ist der sogenannte Friedlandvertrag. Die dort vertraglich vereinbarten Kapazitäten von 250 garantierten Betten mussten im Zuge des Abstands- und Hygieneplans im Grenzdurchgangslager auf 187 Betten reduziert werden.

Die Landesbeauftragte Editha Westmann dankt allen an diesem Verfahren Beteiligten: „Als es im Sommer 2020 kurzfristig zu handeln galt, funktionierte die Abstimmung zwischen Bund und Ländern reibungslos. In Duderstadt hat man in kurzer Zeit professionelle Strukturen für eine sichere Quarantäne geschaffen. Auch im Grenzdurchgangslager Friedland haben die Verantwortlichen ungeachtet aller Widrigkeiten den eintreffenden Spätaussiedlern bewiesen, dass sie bei uns willkommen sind. Dafür danke ich den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteuren von ganzem Herzen. Ich bin sicher, dass diese Tradition auf beste Weise fortgeschrieben wird.“

Hannover, den 22. April 2021

04) Publikation zum Medienbild der Corona-Krise in Deutschland und Polen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Zeiten von Social Media, Populismus und Fake News ist die Glaubwürdigkeit der politischen Berichterstattung in den traditionellen Printmedien immer stärker in Frage gestellt. Medienmacher*innen, Politiker*innen und wohlmeinende Kommentator*innen der politischen Debatte empfehlen daher die (Rück-)Besinnung auf Fakten und eine entsprechend rationale und objektive Berichterstattung. Dies gilt auch für die deutsch-polnischen Beziehungen. Dabei ist es auch wichtig, auf welche Art und mit welchen Hilfsmitteln kommuniziert wird. Im Rahmen einer Analyse deutscher und polnischer Tages- und Wochenzeitungen im ersten Halbjahr 2020 haben Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt untersucht, „wie“ und „mit welchen (rhetorischen) Mitteln“ sich deutsche und polnische Medien ihr Bild vom jeweiligen Nachbarland während der ersten Corona-Welle machten. Hierbei analysierten sie auch, welche Themen im Vordergrund standen und welche Deutungsrahmen in diesem Zusammenhang verwendet wurden.

**Agnieszka Łada, Bastian Sendhardt:
Das Bild der Krise. Wie schrieben die deutsche und die polnische Presse über das jeweilige Nachbarland im ersten Halbjahr 2020?**

Die Publikation ist erhältlich auf

Deutsch: <http://bit.ly/DasBildderKrise>

Polnisch: <http://bit.ly/obrazkryzysu>

Wir hoffen, dass die Untersuchung Ihr Interesse findet.

Die Publikation ist Teil des Projekts „Akteure, Felder, Wege – deutsch-polnische Kommunikation: Miteinander und übereinander“, welches das Institut für Öffentliche Angelegenheiten und das Deutsche Polen-Institut dank der finanziellen Förderung durch die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung durchführen.

Mit besten Grüßen
Dr. Andrzej Kaluza

--

Dr. Andrzej Kaluza
Deutsches Polen-Institut
Residenzschloss / Marktplatz 15
64283 Darmstadt
0049 (0) 6151-420220
kaluza@dpi-da.de

Sie können jederzeit aus dem Einladungsverteiler entfernt werden:
Bitte schreiben Sie an dpi@dpi-da.de

05) Oberstes Gericht lehnt Restitutionsansprüche der Familie Walderode ab

Das Gericht in Semil / Semily muss sich mit den Restitutionsansprüchen der Familie Walderode in einem **neuen Verfahren** befassen. Darüber hat das Oberste Gericht in Brunn entschieden, das Urteil wurde Ende April veröffentlicht. Das Gericht gab somit der Berufung von Lesy ČR, der Stadt Turnau / Turnov und dem tschechischen Grundbuchamt (SPÚ) statt. Der Entscheidung zufolge hatten die Richter in Semily sich geirrt, indem sie mit einem Zwischenurteil die Restitutionsansprüche der Familie 2017 anerkannt hatten.

Die Erbin **Johanna Kammerlander** bemüht sich seit 1992 um die Rückgabe des Familieneigentums im Gesamtwert von drei Milliarden Kronen (115 Millionen Euro). Kammerlander ist die Witwe von **Karl Des Fours Walderode**. Das Eigentum der Familie wurde 1946 aufgrund der Beneš-Dekrete beschlagnahmt.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 55, 2021

Wien, am 04. Mai 2021